



# Berufsbildung aktuell

01/2006



Infodienst für Berufsbildungsausschüsse & Prüfungsausschüsse bei Industrie und Handwerk

## • Die News

### Neue Fortbildungsberufe in Kraft getreten

Folgende neue bundesweit geltende Fortbildungsberufe sind in Kraft getreten: Industriemeister/in Mechatronik, Augenoptikermeister/in, Zweiradmechanikermeister/in und Graveurmeister/in.

### BBA's sollen Rechtsvorschrift außer Kraft setzen

DGB und DIHK haben sich verständigt, den BBAs zu empfehlen, den nicht mehr zeitgemäßen Abschluss „Datenverarbeitung in der kaufmännischen Sachbearbeitung“ aufzuheben.

### IG Metall fordert Tarifvertrag Qualifizierung und Innovation

Neben einer Einkommenssteigerung von 5 % fordert die IG Metall einen Tarifvertrag, der den Beschäftigten im Bereich der betrieblichen Weiterbildung individuelle Rechte zusichern und die kollektiven Instrumente der betrieblichen Interessenvertretung stärken. Wie wichtig diese Forderung ist, zeigt ein aktueller OECD-Bericht. Nur 15 Prozent der Beschäftigten in Deutschland haben sich 2003 weitergebildet – in nordischen Ländern waren es mehr als dreimal so viele. Auch Großbritannien, Österreich und Frankreich schneiden deutlich besser ab. Die OECD betont, wie wichtig es in der heutigen Arbeitswelt ist, dass der Lernprozess nicht mit dem formalen Bildungsabschluss endet: Um mitzuhalten, ist

lebenslanges Lernen unverzichtbar. Die Expertenkommission der Bundesregierung für die Finanzierung des lebenslangen Lernens sieht sogar einen Grund für die deutsche Wachstumsschwäche darin, dass zu wenig in Bildung investiert wurde. Deutsche Unternehmen schöpfen das Lernpotenzial ihrer Belegschaft kaum aus – das hemme die Entwicklung.

### Neue Aufstiegsfortbildung für Raumausstatter

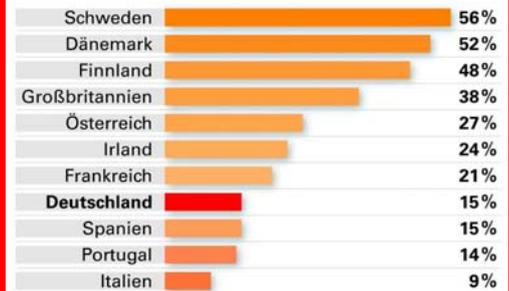
Es ist gelungen, eine weitere bundesweite Aufstiegsfortbildung auf der Ebene zwischen Geselle/in und Meister/in zu konzipieren. Die Prüfungsordnung Geprüfte/r Gestaltungsberater/in im Raumausstatterhandwerk tritt am 01.02.2006 in Kraft.

### Ausbildungspakt wirkt nicht - Ausbildungsverträge rückläufig

Laut Ausbildungsplatzbilanz 2005 des Bundesinstituts für Berufsbildung ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erneut zurückgegangen. Danach wurden im Verlauf des Vermittlungsjahres vom 01.10.2004 bis 30.09.2005 bundesweit rund 550.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies waren 22.800 Verträge oder vier Prozent weniger als im Vorjahr.

## Lust auf Weiterbildung in Deutschland gering

Von allen Beschäftigten nehmen an Fort- und Weiterbildung teil in...



Quelle: OECD 2005

### JOBSTARTER - neues Förderprogramm für Ausbildungsplätze gestartet

Das neue JOBSTARTER Programm des BMBF will eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen erreichen. Dazu sollen mehr Betriebe für Ausbildung gewonnen werden. Regionale Initiativen, die sich dieser Aufgabe verschreiben, können finanziell gefördert werden: bis zu 328.000 €, für 21 Monate, 80% Fördermittel und idR 20% Eigenmittel. Insgesamt sollen rund 250 regionale Aktivitäten so unterstützt werden. Die erste Vergaberunde ist eingeläutet: Bis zum 9. Februar 2006 können beim BiBB entsprechende Anträge gestellt werden. Mehr unter: [www.jobstarter.de](http://www.jobstarter.de)

## • Zwei TOP's

An dieser Stelle schlagen wir Euch zwei TOP's für die nächste Sitzung des BBA vor:

1. Aktivitäten zur Förderung von Lernortkooperation
2. Regionale Ausbildungsplatzbilanz 2005 und Planungen für 2006 zur Schaffung von Ausbildungsstellen

## • Das Zitat

*„Bildung ist wichtig, vor allem wenn es gilt, Vorurteile abzubauen. Wenn man schon ein Gefangener seines eigenen Geistes ist, kann man wenigstens dafür sorgen, dass die Zelle anständig möbliert ist.“*

Peter Ustinov (1921-2004),  
engl. Schriftsteller u. Schauspieler

## • Der Inhalt

Das Thema: Das Lernmedien-system für Industriekaufleute als Bindeglied zwischen Betrieb und Schule 2

Vor Ort: Lernortkooperation - Gespräch mit Anton Brödel, Lehrer an der Heinrich-Kleyer-Schule in Frankfurt/Main 3

Neue Fortbildungsberufe, Rechtstipp, Linkservice, Namen sind News, Termine, ... 4



## • Das Thema: Das Lernmediensystem für Industriekaufleute als Bindeglied zwischen Betrieb und Schule

Das neue Berufsbildungsgesetz betont die Lernortkooperation besonders, im § 2 Abs. 2 heißt es: „Die Lernorte nach Absatz 1 wirken bei der Durchführung der Berufsbildung zusammen (Lernortkooperation).“

### Lernortkooperation meint:

- ⇒ die Vorteile der Lernorte Betrieb und Schule optimal ausnutzen,
- ⇒ Nachteile gegenseitig ausgleichen,
- ⇒ scharfe Brüche im Ausbildungsprozess vermeiden,
- ⇒ die verschiedenen Felder von Fachwissen und beruflichen Fertigkeiten miteinander vernetzen.

Duale Ausbildung ist besonders dann erfolgreich, wenn es gelingt, die beiden Lernorte Betrieb und Schule entlang des Ausbildungsprozesses zu verzahnen. An Grenzen stößt die Lernortkooperation, wenn es darum geht, einen vollständigen Gleichlauf zwischen Ausbildungsinhalten im Betrieb und der Schule herzustellen.

In der Praxis gibt es viele hervorragende Einzelinitiativen, eine Fülle von Fachpublikationen sowie Modellversuchsreihen, z.B. KOLIBRI ([www.iwp.unisg.ch/kolibri/index.htm](http://www.iwp.unisg.ch/kolibri/index.htm)) oder LEO ([www.leo.bildung.hessen.de](http://www.leo.bildung.hessen.de)). Praktische Probleme einer kontinuierlichen Lernortkooperation liegen im Bereich der Organisation und Abstimmung, aber auch im Mangel an geeignetem „vernetzten“ Lehr- und Lernmaterial. Hier bieten die neuen

### • Tipp

In Abstimmung mit der IG Metall-Verwaltungsstelle und dem Ressort BQP können Informations- und Einführungsveranstaltungen zum Lernmediensystem durchgeführt werden. Frau **Dr. Vera Meister von UniVera Wissensdienstleistungen** steht für örtliche Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung.

### Terminvereinbarung:

IG Metall Vorstand Ressort BQP, Gabi Hurtig, Tel. 069 6693 2030, Mail: [gabi.hurtig@igmetall.de](mailto:gabi.hurtig@igmetall.de)

Medien komfortable Zugriffsmöglichkeiten.

### Lernmediensystem IK

Für die Ausbildung der Industriekaufleute stellt die IG Metall seit Oktober 2005 ein elektronisches Lernmediensystem (LMS) bereit, das gute Ansätze für die Lernortkooperation bietet. Im Folgenden werden zwei Einsatzszenarien beschrieben.

### Einsatzszenario 1: Geschäftsprozesse im Industriebetrieb

Im ersten Ausbildungshalbjahr steht die Orientierung in den Geschäftsprozessen und den organisatorischen Strukturen des Ausbildungsbetriebes an (Berufsbildposition 2.2). Der Rahmenlehrplan (RLP) sieht für die Berufsschule das Lernfeld 2 „Marktorientierte Prozesse eines Industriebetriebs erfassen“ vor.

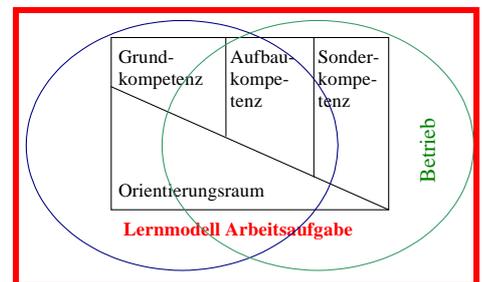
Das Lernsystem „Ausilden im Prozess“ des LMS basiert auf dem Referenzprozess **Industrielle Auftragsfertigung**. Zu jedem der 43 Prozessschritte gibt es eine Kurzvorstellung mit Arbeitsaufgaben und Fachbereichen sowie ein Arbeitsblatt zur Orientierung für die Auszubildenden. Der Referenzprozess kann als Grundlage für schulische Vermittlungen zu Methoden der Erfassung und Darstellung von Prozessen dienen. Andererseits können die im Ausbildungsbetrieb bearbeiteten Arbeitsblätter weiter verwendet werden, um ein PowerPoint-Dokument nach Vorlage zu erstellen, das in Betrieb und Schule zu präsentieren ist. Die Schule kann die Ergebnisse reflektieren, Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Branchen und Unternehmensformen einordnen.

### Einsatzszenario 2: Kompetenzentwicklung für die Arbeitsaufgabe Inkasso

Für die Arbeitsaufgabe Inkasso qualifizieren in erster Linie die Berufsbildpositionen 5.3. Auftragsnachbereitung und Service und 5.1 Auftragsanbahnung und -vorbereitung. Da es sich um eine komplexe Arbeitsaufgabe handelt, werden weitere Berufsbildpositionen berührt, z.B. Finanzierung und Controlling (4.3 und 4.4) sowie Buchhaltung (9.1).

Die Arbeitsaufgabe als Ganzes lässt sich nicht einem einzigen Lernfeld des RLP zuordnen. Hier kann auf die Handlungsstruktur bzw. die Ausdifferenzierung von Teilaufgaben zurückgegriffen werden, die das LMS bietet.

Die Lerninhalte sind entlang dieser Struktur nach Kompetenzniveaus (Orientierung, Grund-, Aufbau- und Sonderkompetenz) gegliedert.



Im **Orientierungsraum** werden Fragen zur Einbindung der Aufgaben in übergeordnete Zusammenhänge erörtert. Die kurzen, problematisierenden Lehrtexte können als Basis für ein Unterrichtsgespräch verwendet werden, die Testbögen zur Kontrolle des Erkenntnisstandes.

Die Erarbeitung der **Grundkompetenz** erfolgt über Leittexte und Forschungsaufträge mit Hinweisen auf weiterführendes Material für beide Lernorte. Die Auszubildenden sollten bei der Bearbeitung von Lehrern und Ausbildern gleichermaßen gecoacht werden.

Die Problemfragen der **Aufbaukompetenzstufe** sind betriebsbezogen und sollten primär im Ausbildungsbetrieb bearbeitet werden. Eine vertiefende Aufarbeitung im Unterricht mit Schwerpunkt Wissenstransfer ist zu empfehlen.

Die **Sonderkompetenzstufe** schließlich beschränkt sich auf Checklisten, die den fortgeschrittenen Auszubildenden bei der Selbstkontrolle unterstützen.

Das Lernmediensystem im Internet:  
[www.lernmodelle-ik.de](http://www.lernmodelle-ik.de)

## • Vor Ort: Lernortkooperation - Gespräch mit Anton Brödel, Lehrer an der Heinrich-Kleyer-Schule in Frankfurt/Main

### Welche Berufe werden an Eurer Schule unterrichtet und wie ist die Klassenstruktur?

Bei uns werden vor allem Metallberufe und Fahrzeugtechnische Berufe unterrichtet. Es gibt viele verschiedene Formen von Blockunterricht und wöchentlichen Unterricht an der HKS. Die Klassenstärken liegen zwischen 24 und 32 Schülern. Klassen, in denen nur ein oder zwei Firmen vertreten sind, gibt es so gut wie nicht mehr. Die Normalität sieht so aus, dass viele Firmen mit wenigen Auszubildenden und sogar verschiedene Berufe in einer Klasse zusammengefasst werden müssen.

### Welche Erwartungen verknüpft Ihr mit der Lernortkooperation?

Lernortkooperation stärkt das Prinzip der dualen Partnerschaft zwischen Betrieb und Schule. Die Orientierung an Lernfeldern, die inzwischen fast allen Rahmenlehrplänen unserer Ausbildungsberufe zugrunde liegt, kann nur über Lernortkooperation zufriedenstellend funktionieren. Strukturelle, regionale und betriebsspezifische Schwerpunktsetzung erfordern ein schulinternes Curriculum, das nur durch genaue Kenntnis der firmenspezifischen Ausbildungsziele und in Absprache mit den Betrieben entwickelt und umgesetzt werden kann. Dabei darf man nicht verschweigen, dass eine vollständige Synchronisation bei teilweise 10 bis 12 Betrieben pro Klasse illusorisch bleibt.

### Was macht Ihr konkret?

Es werden Projekte im Rahmen des Berufsschulunterrichtes zusammen mit verschiedenen Betrieben durchgeführt. Beispielhaft sei die Energieversorgung eines kompletten Elektrolabors genannt, die mit der Firma PolyClip, der Fraport AG und den Mechatronikerklassen des ersten Ausbildungsjahres geplant, gebaut und installiert wurden. Weiterhin wurde eine LED-Taschenlampe zu-

sammen mit Fraport entwickelt und gebaut. Mit der Firma Continental Teves AG bezog sich die Kooperation auf eine rechnergesteuerte, elektropneumatische Stempereinheit und momentan läuft die Entwicklung einer elektropneumatischen Vorschubeinheit zum Biegen von Blechen in Kooperation mit der Firma TiteX Plus.



*Anton Brödel: „Ein wesentlicher Pfeiler der Lernortkooperation sind gemeinsame Fortbildungen von Lehrern und Ausbildern.“*

### Machen die Ausbildungsverantwortlichen aus kleinen Betrieben mit?

Es ist ein Problem bei solchen Projekten und den vorhandenen Klassengrößen, alle unter einen Hut zu bringen. Das Interesse und die Bereitschaft, die auf den regelmäßigen Ausbildertreffen signalisiert werden, sind allerdings groß. Der Planungsaufwand ist erheblich und letztendlich sind immer ein oder zwei Betriebe federführend. Es findet Aufgabenteilung statt, so dass möglichst viele eingebunden werden können. Es ist dabei selbstverständlich, alle Auszubildenden einer Klasse aktiv am Projekt zu beteiligen.

### Hat sich ein Vorgehen beim Motivieren von Ausbildern und Lehrern bewährt?

Ein wesentlicher Pfeiler der Lernortkooperation sind gemeinsame Fortbildungen mit Lehrern und Ausbildern. Dies betrifft fachliche Themen wie auch Projektmanagement, Me-

thodentraining und Moderationstechnik. Auf solchen Veranstaltungen entwickeln sich Kooperationsideen aus der Themenstellung heraus oftmals von alleine.

### Welche Bedeutung hat Lernortkooperation für die Qualitätssicherung der Ausbildung?

Die Qualitätsstandards einer zeitgemäßen Ausbildung sind hoch. Das betrifft die Schule in gleicher Weise wie die Betriebe. Einige große Betriebe evaluieren ihre Ausbildung auf sehr professionelle Weise. In der HKS ist Evaluation von Unterricht momentan ein zentrales Thema. Wir arbeiten an der Entwicklung von Methoden zur Überprüfung der Unterrichtsqualität. In diesem Zusammenhang ist eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben unabdingbar. Dazu erscheint es mir außerordentlich sinnvoll, Arbeitskreise zu bilden, die von gegenseitigem Wissen und Erfahrungen profitieren.

Natürlich können auch hierbei gemeinsame Fortbildungen Kristallisationskeime bilden.

### Was ist aus Deiner Sicht zum Thema Lernortkooperation unbedingt zu beachten?

Lernortkooperation steht und fällt mit persönlichen Kontakten. Die Kommunikation untereinander ist ein weiterer zentraler Punkt. Informationen über Schule und Betrieb dienen der Schaffung von Transparenz über die Aufgabenbereiche der dualen Partner. Dazu braucht es zeitgemäße, kurze Kommunikationswege wie z.B. das Internet. Ausgangspunkt und Ziel sind die Auszubildenden. Sie müssen unbedingt auch schon bei der Planung mit ins Boot geholt werden. Letztendlich zeigt die Erfahrung, dass Lernortkooperation nicht „Mehrarbeit“, sondern ein Weg ist, sehr effizient vorhandene Synergien zu nutzen, um die geforderten Ausbildungsstandards einzuhalten.



## • Laufende Weiterbildungsverfahren

Zu diesen auf Bundesebene laufenden Ordnungsverfahren zu Fortbildungsberufen dürfen keine Kammerregelungen verabschiedet werden:

- ⇒ Industriemeister/in Textil
- ⇒ Technische/r Fachwirt/in
- ⇒ Technische/r Betriebswirt/in
- ⇒ Betriebswirt/in
- ⇒ Bilanzbuchhalter/in / Controller
- ⇒ Fachkaufmann/frau Marketing
- ⇒ Fachkaufmann/frau Außenwirtschaft

Laufende Ordnungsverfahren im Handwerk auf Meisterebene:

- ⇒ Chirurgiemechanikermeister/in
- ⇒ Metallblasinstrumentenmeister/in
- ⇒ Damen- und Herrenschneidermeister/in
- ⇒ Rolladen- und Jalousiebaumeister/in
- ⇒ Tischlermeister/in

Bundesweite anerkannte Fortbildung zwischen Geselle u. Handwerksmeister:

- ⇒ Geprüfte/Geprüften Schließ- u. Sicherungstechniker/in (Handwerk, ev. auch Industrie)
- ⇒ Geprüfte/Geprüften Zweiradservicetechniker/in



## Die Zahl des Tages

Mehr als **500.000** Betriebe sind Ausbildungsmuffel. Sie bilden nicht aus, obwohl sie die Voraussetzungen erfüllen, so eine aktuelle Untersuchung des IAB.

## • Linkservice

Das Internetportal zum Meister-BAföG wurde erweitert. Es bietet neben allgemeinen Informationen über die Förderbedingungen auch Beispielrechnungen, Förderanträge, die online ausgefüllt werden können, sowie die aktuellen Adressen der Ämter für Ausbildungsförderung.

[www.meister-bafog.info](http://www.meister-bafog.info)



## Termine

**DGB-Tagung der BBA-Vertrauensleute**, 15.02.06, Berlin, Info: [sigrid.bartholomy@dgb.de](mailto:sigrid.bartholomy@dgb.de)

**LERNTEC E-Learning Kongress**, 14. bis 16.02.2006, Karlsruhe, [www.learntec.de](http://www.learntec.de)

**Bildungsmesse didacta**, 20. bis 24.02.2006, Hannover, [www.didacta-hannover.de](http://www.didacta-hannover.de)

**Hochschultage Berufliche Bildung**, 15. bis 17.03.2006, Bremen, [www.hochschultage-2006.de](http://www.hochschultage-2006.de)

**Ausbilderfachtagung der IG Metall**, 30. bis 31.05.06, Magdeburg, Info: [gabi.hurtig@igmetall.de](mailto:gabi.hurtig@igmetall.de)

## Impressum

**Berufsbildung aktuell**, Herausgeber: Dr. Regina Görner, **Briefanschrift**: 60519 Frankfurt/Main, **Hausanschrift**: Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main, **E-Mail**: [thomas.ressel@igmetall.de](mailto:thomas.ressel@igmetall.de), **Telefon**: (069) 6693-2804, **Telefax**: (069) 6693-80-2804, **V.i.S.d.P.**: Dr. Klaus Heimann



## • Der Rechtstipp

Ein Ausbildungsverhältnis endet mit der Bekanntgabe des Prüfungszeugnisses durch die zuständige Kammer. Beschäftigt der Arbeitgeber den ehemaligen Auszubildenden weiter, nachdem er Kenntnis von der bestandenen Prüfung erhalten hat, gilt damit ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit als begründet. Das entschied das Bundesarbeitsgericht im Fall eines angehenden Fachinformatikers, der vor dem vertraglichen Ausbildungsende seine Prüfung bestand und darüber eine Bestätigung der IHK erhalten hatte, die er im Ausbildungsbetrieb aushändigte. In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass mit der Weiterbeschäftigung ein Arbeitsverhältnis zustande gekommen sei. Entscheidend sei die Nachricht über das Bestehen der Prüfung. Die später erfolgte Mitteilung der detaillierten Prüfungsergebnisse an den Betrieb sei nicht konstitutiv für die Beendigung des Ausbildungsverhältnisses.  
*Bundesarbeitsgerichtsbeschluss vom 16. Juni 2005; Az. 6 AZR 411/04*

## • Namen sind News

**Annette Schavan** (CDU) will den erfolglosen Ausbildungspakt verändern, stößt dabei aber auf den massiven Widerstand der Wirtschaft. DIHK-Chef **Ludwig Georg Braun** vermisst bei der neuen Bildungsministerin den notwendigen *Pakt-Geist*, der ihr aber noch eingeflößt werde. Amtsvorgängerin **Edelgard Bulmahn** hat sich aus dem Bildungsgeschäft zurückgezogen, sie leitet jetzt den Bundestagsausschuss für Wirtschaft. **Veronika Pahl** muss ihren Job als Abteilungsleiterin Ausbildung/Bildungsreform im Bildungsministerium aufgeben. **Henning Schierholz**, Bildungsexperte aus Hannover, arbeitet jetzt für die Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag und betreut dort die Arbeitsgruppe Bildung.

## • Die Ecke ...

### Studie beweist: Sex macht vor Prüfungen locker

Wer vor einer Prüfung Sex hatte, steht die Angstsituation einer britischen Studie zufolge lockerer und stressresistenter durch. Das Magazin „New Scientist“ berichtet, es sollte am besten „echter“ Beischlaf sein; Selbstbefriedigung oder andere Sexpraktiken, bei denen es nicht zum Koitus kommt, wirken deutlich schlechter gegen Stress.

Das Team um Stuart Brody, Psychologe von der University of Paisley, ließ 24 Frauen und 22 Männer zwei Wochen lang Tagebuch über ihre sexuellen Aktivitäten führen. Anschließend mussten sie einen Stresstest absolvieren: Vor einem Auditorium reden und kopfrechnen. Probanden, die Beischlaf hatten, zeigten dabei die wenigsten Stresssymptome und unauffälligen Blutdruck. Brody vermutet, die Ausschüttung des Hormons Oxytocin, das für Partnerschafts- und Vertrauensbildung eine Rolle spielt und auch stillende Mütter vor Stress schützt, könnte den beruhigenden Effekt bringen.

*FR, 26.01.2006*